

Shelley, Percy Bysshe: Heil dir, Geist der Lieder! (1820)

1 Heil dir, Geist der Lieder!
2 Vogel bist du nicht,
3 Der vom Himmel nieder
4 Aus dem Herzen schlicht
5 Mit ungelernter Kunst in muntern Weisen spricht.

6 Feuerwolken gleich,
7 Hoch und höher schwingest
8 In der Lüste Reich
9 Du dich auf, und klingest,
10 Und singend steigst du stets, wie steigend stets du singest.

11 In der Abendsonne
12 Goldner Strahlenpracht
13 Schwebst du voller Wonne
14 Hin und wieder sacht,
15 Gleich körperloser Lust, die lind das Herz entfacht.

16 In die Purpurwellen
17 Tauchst du sanft hinein; –
18 Gleich dem Stern beim hellen,
19 Klaren Tagesschein,
20 Sieht man dich nicht, doch hör' ich deine Melodein.

21 Wie der Silbersterne
22 Strahlenschimmer sprüht,
23 Dessen Licht, das ferne,
24 Morgens schnell verglüht,
25 Und doch fortleuchtet, ob der Blick es kaum mehr sieht.

26 Deiner Lieder Reigen
27 Erd' und Luft durchschwillt,
28 Wie in nächt'gem Schweigen

29 Des Mondes Licht, das rings den Himmel hellt, entquillt.

30 Aehnlich dir an Segen

31 Nichts die Welt umschließt.

32 Nie so goldner Regen

33 Bunter Wolk' entfließt,

34 Wie deiner Lieder Fluth harmonisch sich ergießt.

35 Wie ein Dichter, singend,

36 Was sein Herz empfand,

37 Jede Brust bezwingend,

38 Bis die Welt entbrannt

39 In Furcht und Hoffnung, die sie früher nicht gekannt;

40 Wie auf stolzer Zinne

41 Eine Edelmaid,

42 Die von süßer Minne

43 Singt bei nächt'ger Zeit

44 In holdem Liebessang, berauscht von Lust und Leid;

45 Wie im abendfeuchten

46 Thal des Glühwurms Licht,

47 Deß ätherisch Leuchten

48 Durch die Gräser bricht,

49 Doch siehst das Thierchen du vor Blüth' und Blättern nicht;

50 Wie die Ros' in Lüften

51 Wiegt ihr Blumenhaupt,

52 Bis der West in Düften

53 Ihr den Kelch zerklaut,

54 Daß trunken wird der Dieb, der ihr den Honig raubt.

55 Frühlingsregens Fließen

56 Auf dem grünen Hang,

57 Thaufall auf den Wiesen,

58 Nichts die Welt entlang,
59 Das frisch und fröhlich ist, gleicht deinem hellen Sang.

60 Dein Empfinden lehr uns,
61 Vogel oder Geist!
62 Nie ein Lied so hehr uns
63 Wein und Liebe preist,
64 Wie deins im Götterrausch die Seele aufwärts reißt.

65 Bräutliche Gesänge,
66 Siegesliederklang
67 Sind nur hohle Klänge
68 Gegen deinen Sang –
69 Ein fehlend Etwas spürt der Geist in ihnen bang.

70 Ach, was mag die Quelle
71 Deiner Lieder sein?
72 Anger, Berg und Welle?
73 Wolkenflucht und Hain?
74 Der Liebesinbrunst Macht? Unkenntniß aller Pein?

75 Nie verzehrt Ermatten
76 Deine frohe Brust,
77 Dumpfen Ekels Schatten
78 Trübt dir nie die Lust;
79 Du liebst, doch ist dir nie der Liebe Leid bewußt.

80 Dir in Schlaf und Wachen
81 Muß des Todes Welt
82 Lichterfüllter lachen,
83 Als sie uns sich hellt –
84 Wie tönte sonst dein Lied so rein vom Himmelszelt?

85 Uns zerquält das Morgen
86 Oder Gestern heut,

87 Uns wird, ach! durch Sorgen
88 Jede Lust entweiht,
89 Und unser schönstes Lied, es spricht von tiefstem Leid.

90 Doch wenn fremd uns wären
91 Furcht und Stolz und Haß;
92 Würde nie von Zähren
93 Uns das Auge naß,
94 So ließ' uns deine Lust wohl kalt ohn' Unterlaß.

95 Besser als geschraubter
96 Melodien Brunst,
97 Besser als verstaubter
98 Bücher Weisheitsdunst,
99 Du Erdverächter, wär' dem Dichter deine Kunst.

100 Halb nur deine Lust
101 Wolle mit mir tauschen: –
102 Dann aus meiner Brust
103 Sollt' ein Lied entrauschen,
104 Dem würde, wie ich dir gelauscht, die Erde lauschen.

(Textopus: Heil dir, Geist der Lieder!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32601>)